

Konzeption
und
Vorstellung
der
ergänzenden
Förderung und Betreuung
der
Ruppin-Grundschule

Unsere Leitlinien

Wir möchten die Ganztagschule als Lebensraum der Kinder gestalten.

Dazu gehört es, den Kindern ein abwechslungsreiches Umfeld zu bieten, in dem sich die Kinder wohlfühlen.

Wir schätzen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und unterstützen sie in ihrem selbständigen und eigenverantwortlichen Handeln. Wir ergänzen die Angebote des Vormittags und sorgen für einen angemessenen Ausgleich zum Schulalltag.

Die Kinder sollen sich bei uns in einer Gemeinschaft fühlen, für die Akzeptanz, Kooperation, Rücksicht aber auch Fürsorge und Verantwortung selbstverständlich ist.

Wir wollen die Kinder stärken und fördern indem wir versuchen ihnen neue Perspektiven zu eröffnen um ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Wir schaffen einen weitestgehend gewaltfreien Ort, an dem verbale und körperliche Gewalt thematisiert wird. Wir entwickeln und pflegen mit den Kindern gemeinsame akzeptable Umgangsformen.

Die Kinder bekommen von uns Anregungen für die gemeinsame Nachmittagsgestaltung, aber auch den Raum und die Mittel ihre eigene Kreativität auszuleben.

Wir möchten, dass die Kinder den Nachmittag fröhlich mit Freunden verbringen und unterstützen sie, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen.

LAGE

Die Ruppin-Grundschule liegt in Friedenau, im südlichen Teil Schönebergs. Die Schule ist mit den Bussen 101 (Deidesheimer Str.) und 248 (Görresstr.) erreichbar. Der U- und S- Bahnhof Bundesplatz ist 10 Minuten entfernt.

Aktuelle Räumlichkeiten und Ausnutzung

Von ca.626 Schülern nutzen zurzeit 420 Schüler das Angebot des offenen Ganztags. In den 1. bis 4. Klassen werden von 420 Schülern 90 % (378 Schüler) im außerunterrichtlichen Bereich betreut. Das Vorderhaus ist das „Haus der Kleinen“. Das Raumkonzept sieht eine Doppelnutzung der Klassenräume vor.

Der gemeinsame Freizeitraum zweier Klassen liegt jeweils in unmittelbarer Nähe der Klassenräume und beide Räume werden für die Nachmittagsbetreuung genutzt. Der Seitenflügel ist das „Haus der Großen“. Im Erdgeschoss findet hier durchgängig die Betreuung der 4. bis 6. Klassen statt. Im Zuge der jetzigen Baumaßnahmen kann sich das Raumkonzept aus Lärmschutzgründen kurzfristig ändern.

Personelle Ausstattung

Von vorgesehenen 21 Erzieher*innen sind zurzeit 18 Kolleg*innen mit voller Stelle ganztägig, und 2 Erzieherinnen mit reduzierter Stundenanzahl am Nachmittag tätig.

Die verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG)

Die VHG befindet sich im Seitenflügel im Erdgeschoss

Diese Betreuung bietet allen Kindern während des Schulvormittags eine verlässliche Betreuungszeit von 7.30-13.50 Uhr.

Kinder, die vor Unterrichtsbeginn in die Schule kommen, werden in der VHG empfangen, betreut und pünktlich zum Unterrichtsbeginn in die jeweiligen Klassen geschickt.

Während Teilungsstunden und Ausfallstunden übernehmen die Erzieher*innen der jeweiligen Klasse und die Erzieher*innen der VHG allgemeine Betreuungsaufgaben und bieten den Kindern Raum für vielfältige Aktivitäten an. Während der Teilungsstunden gehen die Erzieher*innen in der Regel mit einer Teilungsgruppe der Klasse essen.

Der offene Ganztagsbereich (OGB)

Zusätzlich können Eltern im Rahmen des offenen Ganztags Verträge für die Betreuung ihrer Kinder abschließen.

Die möglichen Module und Betreuungszeiten:

6.00-7.30 Uhr

13.30.-16.00 Uhr

6.00-7.30 Uhr und 13.30.-16.00 Uhr

13.30-18.00 Uhr

6.00.-7.30 Uhr und 13.30-18.00 Uhr

und zusätzlich Ferienmodule für Kinder, die in der Schulzeit keine Betreuung benötigen.

Die Betreuung der Kinder von 6.00 Uhr bis zum Unterrichtsbeginn und ab 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr findet ebenfalls in der VHG statt.

Betreuung in den Ferien

Die Eltern erhalten im September die Ferientermine des jeweiligen Schuljahres. Die Ferienbetreuung aller Kinder findet im Erdgeschoss des Seitenflügels statt. Dort werden die Kinder auch an den unterrichtsfreien Tagen betreut.

Vor dem ersten Ferientag verteilen die Erzieher*innen den Ferienaktionsplan, aus dem die Kinder und Eltern alle wichtigen Informationen über die Gestaltung der Ferienzeit entnehmen können. In den Ferien werden unterschiedliche Aktivitäten im Haus angeboten. Darüber hinaus aber auch Ausflüge, an denen aber nur eine begrenzte Kinderanzahl möglich ist. Deshalb nehmen die interessierten Kinder an einem Losverfahren teil. Wir bemühen uns, dass jedes Kind an wenigstens einer Veranstaltung teilnehmen kann.

In den Ferienzeiten besteht eine Zusammenarbeit mit der Löcknitz-Grundschule in sofern, dass zum Teil die Kinder beider Schulen an der Ruppin-Grundschule betreut werden. Die Partnerschule schickt entsprechend der Kinderzahlen eigene Erzieher*innen mit.

Davon ausgenommen sind die Weihnachtsferien. Zwischen Weihnachten und Neujahr findet die Betreuung im Jahreswechsel entweder in der Löcknitz- oder in der Ruppin- Grundschule statt. An diesen Tagen ist in der Regel auch nur Personal der jeweiligen Schule anwesend. Auch an unterrichtsfreien Tagen und Studientagen findet die Betreuung im örtlichen Wechsel statt. Auch an diesen Tagen ist nur das Personal der jeweiligen Schule anwesend.

Einsatz der Erzieher*innen

Im außerunterrichtlichen Bereich werden die Schüler klassenbezogen betreut. Die Erzieher*innen der 1. bis 3. Klassen, die am Nachmittag die Kinder betreuen sind auch am Vormittag in diesen Klassen bis zu 8 Stunden in der Woche pädagogisch tätig. Zusätzlich begleiten die Erzieher*innen die Klassen bei Ausflügen, Festen, nach Möglichkeit bei Klassenfahrten, Übernachtungen und allem was das Schulleben ausmacht und gestalten dieses mit.

In den 4. bis 6. Klassen werden die Kinder klassenübergreifend betreut. Auch diese Erzieher*innen kooperieren mit den Klassenleiter*innen, sind im stetigen Austausch und begleiten im Rahmen der aktuellen personellen Möglichkeiten Ausflüge und Klassenfahrten. Die Erzieher*innen dieser Klassenstufe begleiten die Kinder nicht im Unterricht sondern sind am Vormittag für die VHG zuständig und betreuen alle Kinder der Schule bei Stundenausfall bzw. in Freistunden.

Alle Erzieher*innen beteiligen sich in den Pausen an der Aufsicht auf dem Hof, im Gebäude, oder bei den Toy-Buddies.

Auch die Planung und Durchführung der Ferienprogramme ist Aufgabe der Erzieher*innen.

Arbeit der Erzieher*innen am Vormittag

Am Vormittag arbeiten die Erzieher*innen in der Schulanfangsphase 8 Stunden wöchentlich in den Klassen mit. Sie unterstützen hier einzelne Kinder oder kleinere Gruppen bei ihren Aufgaben. Unter anderem arbeiten sie mit den Kindern an der PC- Werkstatt, um die Medienkompetenzen zu stärken und übernehmen sozialpädagogische Aufgaben. Darüber hinaus begleiten sie die 3. Klassen zum Schwimmen. Hinzu kommen Vorbereitungszeiten, Verwaltungsaufgaben, dokumentarische Tätigkeiten, Elterngespräche, Dienst und Fallbesprechungen, sowie Herstellung von Kontakten mit außerschulischen Systemen wie Jugendamt, Erziehungsberatung usw. Bei Unterrichtsausfall sind die Erzieher*innen die ersten Ansprechpartner für die Betreuung der Kinder.

Arbeit der Erzieher*innen am Nachmittag in der außerunterrichtlichen Zeit

Nach Unterrichtsschluss bzw. zur Essenszeit übernehmen alle Erzieher*innen ihre Kindergruppen und betreuen die gemeinsamen Mahlzeiten und die Hausaufgaben. Die Erzieher*innen bieten den Kindern in ihren Gruppen vielfältige Aktionen an. Am Nachmittag werden Bastelangebote, die am Vormittag vorbereitet wurden, angeboten, Gesellschaftsspiele eingeführt und gespielt, freie Spiele der Kinder beobachtet und unterstützt, vorgelesen, Lieder gesungen, Feste vorbereitet und jahreszeitliche Traditionen gepflegt. Es werden Materialien und Spielsachen angeschafft, um den Kindern viele individuelle offene und fördernde Angebote zu bieten, die den Interessen der Kinder entsprechen.

So stehen den Kindern unter anderem Sandspielzeug, Bastel- und Malsachen, Bälle, Leinen, Roller, Stelzen, Waveboards, Schwungtücher, Tischtennis, Kicker etc. und für die 4-6 Klässler ein professioneller Billardtisch zur Verfügung. Die Materialien werden häufig, nach Interesse der Kinder erneuert und erweitert. So wird z.B. mit der Nähmaschine genäht, mit dem Brennstab gearbeitet, Leder zu Schmuck und Taschen verarbeitet, mit Papier die Kreativität gefördert usw. Die Erzieher*innen sind am Nachmittag Ansprechpartner der Kinder, so werden Probleme zwischen Kindern geklärt und Lösungsstrategien gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Zusätzlich beobachten die Erzieher*innen auch am Nachmittag die Entwicklungsprozesse einzelner Schüler*innen und sind Ansprechpartner für die Eltern.

Die Gruppenräume werden eigenverantwortlich mit den Kindern gestaltet.

Durch die Kooperation mit vielen schulischen und außerschulischen Partnern gibt es ein großes Angebot an Arbeitsgemeinschaften, die zum Teil vom Förderverein der Ruppin-Grundschule finanziert werden.

Die Angebote richten sich nach den Interessen der Schüler*innen und umfassen sportliche, musikalische und künstlerische, sowie sprachliche und mathematische Inhalte. Zu jedem neuen Schuljahr werden die Angebote aktualisiert und in einem Flyer bekannt gegeben. Die Gruppenerzieher*innen wissen, wo die Kinder sich aufhalten und schicken sie nach Absprache zu den Arbeitsgemeinschaften bzw. nach Hause. Die Kinder müssen sich beaufsichtigt fühlen und auf Verbote und Regeln hingewiesen werden.

In der Abholphase kommt es oft zu kurzen Gesprächen zwischen den Eltern und den Erzieher*innen und es werden aktuelle Informationen ausgetauscht. Bei größerem Gesprächsbedarf werden Termine auch häufig gemeinsam mit den Lehrer*innen vereinbart.

Hausaufgaben

Nach dem Unterricht gehen die Kinder in der Regel zum Mittagessen und haben anschließend eine kleine Spielpause auf dem Hof oder in den Räumen. Dem schließt sich die Hausaufgabenzeit mit den zuständigen Erzieher*innen in den Klassenräumen an. Maßgeblich sind die in der Schulkonferenz beschlossenen Zeitvorgaben:

Klasse 1: 15 Minuten

Klasse 2: 30 Minuten

Klasse 3 / 6: 45 Minuten

Benötigt ein Kind mehr Zeit, geht die Verantwortung für die Vollständigkeit der Hausaufgaben an die Eltern über. Es wird auf eine ruhige Arbeitsatmosphäre geachtet, damit die Kinder konzentriert ihre Aufgaben erledigen können. Die Kinder sind für Sauberkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit ihrer Aufgaben selber verantwortlich. Die Erzieher*innen geben kleine Hilfestellungen oder Tipps und informieren die Lehrkräfte über Schwierigkeiten. Die Richtigkeit der Aufgaben wird von den Lehrer*innen überprüft. Im „Haus der Großen“, im Seitenflügel werden die Hausaufgaben unter Aufsicht in der Mensa erledigt.

In der ersten und zweiten Klasse werden an einem Tag in der Woche keine Hausaufgaben erteilt. In der Regel handelt es sich dabei um den Mittwoch. Freitags werden in allen Klassen in der ergänzenden Förderung und Betreuung keine Hausaufgaben gemacht, damit die Kinder an diesem Tag eine längere Zeit für freies und angeleitetes Spielen und Basteln haben. Die erteilten Hausaufgaben vom Freitag werden dann zu Hause gemacht und die Eltern gewinnen einen guten Einblick in das Wissen ihres Kindes.

Kooperation im Erzieher*innen-Team

Einmal wöchentlich treffen sich die Erzieher*innen zu einer zweistündigen Teamsitzung, an der die Schulleitung teilnimmt. Ebenfalls wöchentlich trifft sich das Erzieherteam mit der Schulleitung zu Fallbesprechungen. Dabei wird über allgemeine Entwicklungen bei Schülern und auftauchenden Problemen gesprochen. Informationsveranstaltungen werden gemeinsam mit der Schulleitung vorbereitet und durchgeführt. Es wird darauf geachtet, dass zusätzliche Aufgaben klar und gerecht verteilt werden. Darüber hinaus stehen die koordinierende Erzieherin und die Schulleitung im regelmäßigen Austausch.

Kooperation der Erzieher*innen und Lehrer*innen

Zwischen den Lehrkräften und den Erzieher*innen herrscht ein vertrauensvolles, auf gegenseitige Achtung beruhendes Verhältnis. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen an den Gesamtkonferenzen und Studientagen teil und sind in den Gremien der Schule vertreten. Im Unterricht arbeiten die Erzieher*innen am Vormittag mit den Lehrer*innen einer 1. bis 3. Klasse bis zu 8 Stunden wöchentlich mit. Zusätzlich werden feste Teamstunden zwischen Erzieher*innen und Lehrer*innen angestrebt. Bei Klassenelternabenden und Elterngesprächen ist die Gruppenerzieherin nach Möglichkeit dabei.

Kooperation der Erzieher*innen und Eltern

Die Eltern werden über bevorstehende Anlässe, Ferienaktionen, Projekte mit den Kindern und organisatorische Änderungen informiert. Es wird einmal im Jahr bei Bedarf ein Informationselternabend angeboten. Klassenelternabende werden von der Klassenleitung und den Erzieher*innen gemeinsam gestaltet. „Tür und Angel-Gespräche“ mit Eltern sind meist möglich. Intensive Gespräche nach Terminabsprache haben sich bewährt. Eltern wirken bei gezielten Angeboten für die Kinder in der Schulanfangsphase mit. Eine Zusammenarbeit mit dem Förderverein besteht im Zusammenhang mit AG-Angeboten und Festen. Die Eltern unterstützen die Erzieher*innen bei der Organisation und Anschaffung von Spiel- und Bastelmaterialien. Sie helfen auch bei kleineren Reparaturen an Spielzeugen.

Gemeinsame Ziele der pädagogischen Arbeit

Schulentwicklung und Fortbildungen

Durch die kontinuierliche Teilnahme in allen Gremien, Konferenzen und Projekten sind die Erzieher*innen an der Entwicklung der Schule beteiligt. Die koordinierende Erzieherin ist gewähltes Mitglied in der Schulkonferenz und vertritt den Ganztag in der Gesamtelternvertretung. Es wird darauf geachtet, dass die Erzieher*innen im Rahmen der personellen Möglichkeiten an Fortbildungen teilnehmen.

Soziale Kompetenzen stärken

Damit alle Kinder gerne die Zeit nachmittags gemeinsam verbringen, braucht es Regeln und Absprachen, die in Teamsitzungen immer wieder überdacht werden. Ziel ist es, die gewaltfreie Kommunikation zu leben. Jede Gruppenerzieher*in vermittelt ihrer Gruppe den friedlichen Umgang miteinander und bespricht mit den Kindern oder bei Bedarf auch mit den Eltern negative Verhaltensweisen und wie diese geändert werden können. Die Kinder lernen in der Gemeinschaft Konfliktsituationen zu bewältigen, Rücksicht zu nehmen und mit der daraus entstandenen Frustrationserfahrung umzugehen. Die Erzieherinnen bieten den Kindern altersentsprechende verschiedene Freizeitaktivitäten an. Die Kinder entscheiden selbst, welche Angebote sie annehmen.

Es wird darauf geachtet, dass die Kinder....

einen respektvollen Umgang pflegen,
aufeinander Rücksicht nehmen,
miteinander reden, statt streiten oder schlagen,
sich gegenseitig helfen,
gemeinsam aufräumen,
einander zuhören,
Spielmaterial pfleglich behandeln und
Verantwortung für das schulische Umfeld übernehmen.

Das Toybuddyprojekt

Seit 2007 ist dieses von einer unserer Erzieherin eingeführtes Projekt Bestandteil unserer Schulkonzeption. Spielgeräte können in der Hofpause von allen Schüler*innen ausgeliehen werden. Das Ausleihverfahren wird auf freiwilliger Basis von Schüler*innen der 4.Klassen durchgeführt. Zur Vorbereitung werden jährlich Ausleihausweise und Dienstpläne der Toybuddys erstellt. Die Erzieher*innen beaufsichtigen abwechselnd das Ausleihverfahren, um bei Problemen zu helfen.

Mensa

Seit dem Schuljahr 2009/2010 haben wir eine Mensa im Erdgeschoss des Seitenflügels. Das Essen wird zurzeit von der Firma „Z-Catering“ angeliefert. Nach Absprache mit Eltern und Schülern wurde entschieden, dass nur ein Gericht angeboten und in Schüsseln serviert wird. Zusätzlich besteht die Möglichkeit vegetarisches oder Sonderkostessen zu bestellen. Wir verzichten grundsätzlich auf Schweinefleisch. Bei dem gemeinsamen Essen wird auf eine angemessene Esskultur geachtet. Die Gruppen essen in der Regel zu festen Zeiten. Zum Teil auch in der 2. großen Pause die extra um 15 Minuten verlängert wurde.

Praktikant*innen

Praktikant*innen sind im Erzieherteam willkommen. Unter den anleitenden Erzieher*innen lernen sie sich im Arbeitsalltag zu orientieren und werden bei der Umsetzung ihrer Aufgaben unterstützt.

Fazit

Das Erzieherteam steht im engen Kontakt mit den Lehrer*innen und tauschen uns regelmäßig über die Kinder und über die inhaltliche Arbeit aus.

Die kontinuierliche gemeinsame Teilnahme an Studientagen, Gremien und Projekttagen helfen uns gemeinsame Ziele für die Kinder zu erarbeiten.

Uns ist es wichtig neben der Leistungsentwicklung auch regelmäßige Gespräche über die soziale-emotionale Entwicklung und Kompetenzen der Kinder zu führen, wobei die Kommunikation mit den Eltern ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist.

Die pädagogische Arbeit wird regelmäßig reflektiert, wobei die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen.

Wir möchten, dass die Kinder bei uns ein lebendiges und anregendes Umfeld vorfinden, welches individuelles Lernen zulässt und die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt.

Das Konzept wird regelmäßig auf die mögliche Umsetzung überprüft und erweitert.